[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Corner

«Am Golde hängt, zum Golde drängt doch alles!» – sogar der französische Staatschef General de Gaulle, der kürzlich die Rückkehr zur reinen Goldwährung als wirtschaftliches Allheilmittel anpries. – Ja, so möchte man fragen, hat er denn Gold im Ueberfluß? Und ist er sicher, es immer zu haben durch alle die turbulenten ökonomischen und finanziellen Winde, die international gelegentlich wehen? Warum haben denn die Länder vor Jahrzehnten schon den Goldstandard aufgegeben?

Als Militär in der Politik hat sich der General besser bewährt als jemals einer seiner Vorgänger in der Weltgeschichte seit Julius Caesar. Wenn er nun aber glaubt, auch die wirtschaftspolitische Weisheit gleich mit dem Gamellendeckel gefr.... zu haben ... left Back

Sempé

Die Sorge

Ein Wellensittich ist nach langem und fröhlichem Dasein eingegangen und findet auf Wunsch der jungen Marianne ein Ruheplätzchen im Garten, wozu Papa eine leere Zigarrenkiste liefert. Sagt Mariannli plötzlich: «Meinsch, wird ächt de Petrus nid bös, wänn er das Chischtli uufmacht und es sind e kei Zigaare drin?» BD

Amerikanische Karriere

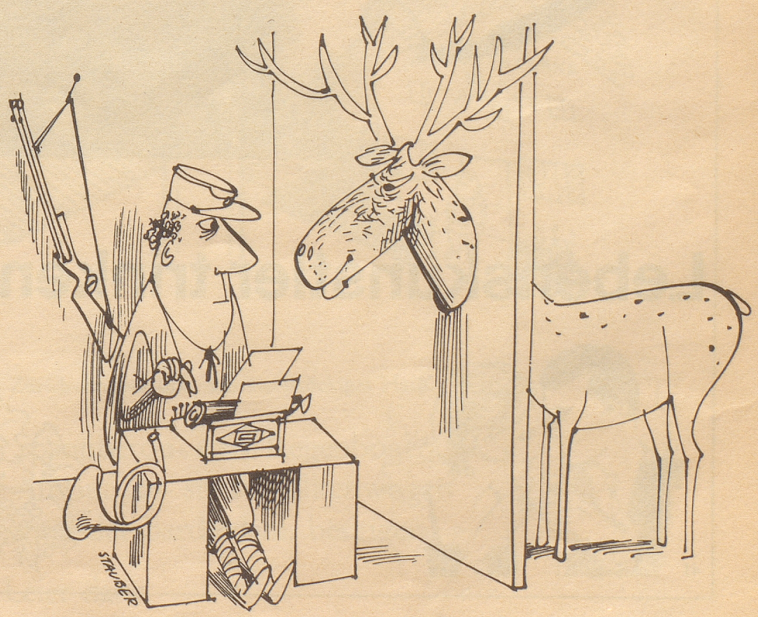
Nach einem amerikanischen Witzwort zerfällt die typisch amerikanische Karriere eines Erfolgreichen in drei Etappen. In der ersten hört er auf, seine Schuhe selber zu putzen, in der zweiten, seine Briefe selber zu schreiben, in der dritten, seine Reden selber zu verfassen. AC

Die Vagabunden sterben aus

Ich liebe die Vagabunden,
Die meine Freunde und Brüder sind.
Ich weiß mich wie sie verbunden
Den weiten Wegen im Regenwind.

Schon wachsen die Tage wieder,
Schmelzwasser trommelt in Trog und Rohr;
Die Finken erproben Lieder,
Und Veilchen blauen im Busch hervor.

Die Landstreicher flicken Schuhe
Und salben emsig mit Schmer und Schmalz;
Mit Lumpen aus Schaff und Truhe
Gehn sie auf Tippel, auf Strich und Walz.

Noch manches Jahr folgt dem andern,
Die Vagabunden doch sterben aus;
Sie fürchten das herrliche Wandern
Im Räderrasen, Gestank und Graus.

Otto Zinniker